

Kurzbiografie für
Otto Wolff

* 19. Dezember 1909 in Südlohn
† in Auschwitz

Diese Kurzbiografie wurde verfasst von
Charlotte Wittenius

Kindheit in Südlohn

Otto Wolff wurde am 18. Dezember 1909 in Südlohn als Sohn von Oskar und Betti Wolff geboren. Drei Jahre später kam sein Bruder Erich auf die Welt, 1916 schließlich seine Schwester Mathilde.¹ Die Wolffs gehörten der damals etwa 23 Mitglieder umfassenden jüdischen Gemeinde Südlohns an,² Oskar Wolff fungierte zeitweise als deren Vorsitzender.³ Die Familie war relativ wohlhabend,⁴ wohnte in der Straße Grüwwel 1 in der Innenstadt Südlohns⁵ und betrieb eine Gerberei, in der Mitglieder mehrerer Südlohner Familien Arbeit fanden.⁶ Oskar Wolff erlangte innerhalb Südlohns eine gewisse Bekanntheit durch sein Automobil, eines der ersten im Ort,⁷ das vor allem auf die Kinder der Nachbarschaft eine große Faszination ausübte: 1989 interviewt, erinnern sich ehemalige Nachbarn immer noch an das Kennzeichen »IX –606«,⁸



Otto Wolffs Mutter Betti Wolff



Otto Wolffs Vater Oskar Wolff

Schulbildung und Studium

Otto Wolff besuchte die katholische Rektoratsschule in Stadtlohn⁹ und später das Städtische Gymnasium Bocholt, das er am 4. März 1929 mit dem Abitur verließ.¹⁰ Er wird von ehemaligen Nachbarskindern als verschlossener Mensch beschrieben, was aber auch daran liegen mag, dass er innerhalb der Dorfjugend der Älteste war.¹¹ Zum Sommersemester 1929 begann Otto Wolff ein Jurastudium in Köln. Im folgenden Wintersemester studierte er in Münster, danach zwei Semester lang in Berlin und schließlich wieder drei Semester lang bis einschließlich Sommersemester 1932 in Münster. In Münster suchte sich Otto Wolff stets eine Unterkunft in Kreuzviertelnähe, wo er in der Maximilian-, der Bogen- und der Nordstraße wohnte.¹²

¹ Ebenda, S. 81.

² Söbbing, Ulrich/Brunzel, Ernst: Südlohn, in: Freund, Susanne/Grabkowsky, Anna-Therese/Schlautmann-Overmeyer, Rita (Hg.): Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Münster (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen XLV), Münster 2008, S. 679-686, hier S. 681.

³ Ebenda, S. 682.

⁴ Ebenda, S. 681.

⁵ Brunzel: Nie gehört, S. 81.

⁶ Ebenda, S. 54.

⁷ Söbbing/Brunzel: Südlohn, S. 681.

⁸ Brunzel: Nie gehört, S. 59.

⁹ Söbbing, Brunzel: Südlohn, S. 684.

¹⁰ Universitätsarchiv Münster (UAM), Bestand 209, Studierendekarte Otto Wolff.

¹¹ Brunzel: Nie gehört, S. 60.

¹² UAM, Bestand 209, Studierendekarte Otto Wolff.



Der Zeitraum 1932/33

Für das Wintersemester 1932/33 wurde Otto Wolff beurlaubt, und für das folgende Sommersemester sind keine Aufzeichnungen vorhanden.¹³ Sicher ist nur, dass er am 17. Oktober 1933 aus der Matrikel gestrichen wurde.¹⁴ Das Datum seiner Exmatrikulation Anfang des Wintersemesters 1933 legt nahe, dass er sich zu diesem Semester nicht zurück gemeldet hat. Dies könnte in Zusammenhang mit dem »Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft« stehen, das am 7. April 1933 erlassen wurde und besagte, dass Personen »nicht arischer Abstammung« die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft versagt werden konnte.¹⁵ In diesem Kontext liegt es nahe zu vermuten, dass Otto Wolff sein Studium 1933 beendete, da er nach Verabschiedung dieses Gesetzes keine Zukunft mehr für sich im Bereich der Rechtswissenschaft sah.

Ein weiterer möglicher Grund, die Universität zu verlassen, könnte für ihn seine Mitgliedschaft im Freien Sozialistischen Studentenbund gewesen sein. Die 1929 gegründete Gruppe war mit durchschnittlich neun Mitgliedern eine im politischen Milieu der Universität Münster eher unbeachtete Organisation, über deren Aktivitäten sich mangels aussagekräftiger Quellen heute wenig sagen lässt.¹⁶ Allerdings geriet die Verbindung im Sommer 1933 ins Visier der Politischen Polizei. Mit einem Erlass des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 29. Juni 1933, U I Nr. 21890¹⁷ wurde angeord-

¹³ Ebenda.

¹⁴ Ebenda.

¹⁵ Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft, 7.4.1933, http://www.documentArchiv.de/ns/1933/rechtsanwaltschaft-zulassung_ges.html. Letzter Zugriff: 21.6.2015.

¹⁶ Pöppinghege, Rainer: Absage an die Republik. Das politische Verhalten der Studentenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster 1918-1935 (agenda Geschichte 4), Münster 1994, S. 163.

¹⁷ Kopie des Erlasses U I Nr. 21890 des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an alle Universitäten vom 29.6.1933, UAM, Bestand 4, Nr. 1033.

net, alle Studenten mit kommunistischer Vergangenheit vom Studium auszuschließen, somit auch die Mitglieder des Freien Sozialistischen Studentenbundes. Am 7. Juli 1933 wurde **Otto Zielke**,¹⁸ ein weiteres Mitglied des Studentenbundes, von der Recklinghausener Polizei verhört, gab seine Mitgliedschaft zu und verriet die Namen einiger anderer Mitglieder, darunter Otto Wolff.¹⁹ Zielke berichtet über ihn: »Otto Wolf [sic!], stud. jur., Meines Wissens stammt Wolf [sic!] aus dem nördlichen Münsterlande. Ich glaube, er hält sich z.Zt. noch in Münster auf, wo er sich wahrscheinlich auf seinen Referendar vorbereitet.«²⁰ Der Polizeipräsident in Recklinghausen schickte daraufhin eine Liste der benannten Personen an den Rektor der Universität mit der Bitte herauszufinden, welche davon noch in Münster wohnten, und deren Adressdaten weiterzuleiten.²¹ Der Brief wurde im Rektorat handschriftlich bearbeitet, wobei Otto Wolffs Name mit einem Kreuz versehen ist.²² Im Anschluss wurde Otto Zielke in einem Runderlass an alle deutschen Hochschulen wegen kommunistischer Betätigung relegiert.²³ Für Otto Wolff ist keine solche Relegation auffindbar, woraus zu schließen ist, dass sein Name auf der Liste im Rektorat mit einem Kreuz versehen wurde, da er sich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in Münster befand. Am 17. Oktober 1933 wurde sein Name aus der Matrikel gestrichen.²⁴

Leben nach Verlassen der Universität, Amsterdam und Deportation

Nach seiner Exmatrikulation kehrte Otto Wolff wahrscheinlich nach Südlohn zurück, von wo er 1936 mit seinem Bruder Erich in die Niederlande floh, da die beiden als Kommunisten galten und ihnen staatsfeindliche Handlungen sowie Verstöße gegen die ‚Nürnberger Gesetze‘ nachgesagt wurden.²⁵ 1939 halfen die beiden ihrer Schwester Mathilde und deren Ehemann Heinrich Albersheimer bei der Flucht nach England, während sie selbst auf amerikanische Visa warteten.²⁶

In den 1940er-Jahren lebte Otto Wolff in Amsterdam, in der Nieuwe Hogsstraat 8 I.²⁷ Er arbeitete als Chemiker.²⁸ Am 25. Januar 1942 heiratete er in

¹⁸ Siehe auch: Gedenkblatt Otto Zielke.

¹⁹ Vernehmungsprotokoll Otto Zielke, 7.7.1933, Polizeipräsidium Recklinghausen, UAM, Bestand 4, Nr. 1033.

²⁰ Ebenda.

²¹ Brief des Polizeipräsidenten in Recklinghausen an den Rektor, 10.7.1933, UAM, Bestand 4, Nr. 1033.

²² Ebenda.

²³ Mitteilung der Relegation Otto Zielkes aufgrund kommunistischer Betätigung an alle deutschen Hochschulen, 26.7.1933, UAM, Bestand 4, Nr. 1033.

²⁴ UAM, Bestand 209, Studierendekarte Otto Wolff.

²⁵ Söbbing/Brunzel: Südlohn, S. 682.

²⁶ Artikel über Mathilde Albers, jweekly.com: <http://www.jweekly.com/article/full/10244/shoah-refugee-sparks-local-drive-to-aid-d-c-museum/>. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

²⁷ Artikel Otto Wolff, joodsmonument.nl: <http://www.joodsmonument.nl/person/507597>. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

²⁸ Ebenda.

Amsterdam Hildegard Sommer (*15. Mai 1906, Duisburg).²⁹ Am 14. Januar 1943 wurde das Paar verhaftet und ins KZ Vught eingeliefert.³⁰ Von dort aus kam Otto Wolff am 18. Oktober 1943 ins Polizeiliche Judendurchgangslager Westerbork, wo sich Hildegard Wolff-Sommer bereits befand und am 28. Juli 1943 ihre Tochter Gisela Branda zur Welt gebracht hatte.³¹ Am 5. April 1944 wurde die Familie weiter ins Ghetto Theresienstadt deportiert.³² Am 28. September 1944 wurde Otto Wolff mit dem Transport »Ek« vom Ghetto Theresienstadt nach Auschwitz gebracht³³ und bekam die Häftlingsnummer B 12 641 zugewiesen.³⁴ Otto Wolff wurde im Arbeitslager Tschelowitz inhaftiert,³⁵ einem von der Vacuum Oil Company betriebenen Lager, dessen Insassen eine Raffinerie von Trümmern befreien und reparieren mussten.³⁶ Am 9. November 1944 wurde Otto Wolff einer Laboruntersuchung des SS-Hygiene-Instituts des KZ Auschwitz unterzogen,³⁷ danach ist nichts mehr über sein Schicksal bekannt. Es liegt nahe zu vermuten, dass er zum Opfer eines der Experimente des Instituts geworden sein könnte. Sein Tod wurde, wahrscheinlich im Nachhinein, offiziell auf den 3. September 1944 datiert.³⁸

Otto Wolffs Familie

Hildegard Wolff, geb. Sommer, und ihre Tochter Gisela Branda Wolff wurden am 6. Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert und am 8. Oktober 1944 für tot erklärt.³⁹

In Südlohn kam es in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 zu den ersten offenen Übergriffen eines angetrunkenen Mobs auf die ortseigene Synagoge und mehrere jüdische Wohnhäuser, wobei auch das Wohnhaus der Wolffs geplündert wurde.⁴⁰ Oskar und Betti Wolff wurden schwer misshandelt, geschlagen und getreten,⁴¹ Betti Wolff wurde an den Haaren die Treppe hinunter geschleift. Porzellan, Glas und Einrichtung wurden aus den Fenstern geworfen und

²⁹ Hochzeitsfotos Hildegard Sommer und Otto Wolff, Jewish Historical Museum, Amsterdam, F010742_7;F010742_4. <http://www.joodsmonument.nl/person/507593/nl>, <http://www.joodsmonument.nl/person/507597/nl>. Letzter Zugriff: 16.10.2015.

³⁰ Bescheinigung des Niederländischen Roten Kreuz, 's-Gravenhage, 1964, Digitales Archiv ITS Bad Arolsen, Teilbestand: 6.3.3.2, Dokument ID: 87504412 – Korrespondenzakte T/D 177 035.

³¹ Seite zu Otto Wolff, familienbuch-euregio.eu: <http://familienbuch-euregio.eu/genius/?person=73269>. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

³² Transportliste Westerbork, tenhumbergrheinhard.de: <http://www.tenhumbergrheinhard.de/transportlisten-der-deportierten/transportliste-der-deportierten-1944/transport-05041944-westerbork.html>. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

³³ Kartei Theresienstadt, Digitales Archiv ITS Bad Arolsen, Teilbestand: 1.1.42.2, Dokument ID: 5136146.

³⁴ Listenmaterial Auschwitz, Digitales Archiv ITS Bad Arolsen, Teilbestand: 1.1.2.1, Dokument ID: 560672.

³⁵ Ebenda.

³⁶ Liste der Außenlager von Auschwitz, tenhumbergrheinhard.de: <http://www.tenhumbergrheinhard.de/1933-1945-lager-1/1933-1945-lager-a/auschwitz-oswiecim.php>. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

³⁷ Listenmaterial Auschwitz, Digitales Archiv ITS Bad Arolsen.

³⁸ Daten Otto Wolff, bundesarchiv.de: <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de994759>. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

³⁹ Transportliste Westerbork, tenhumbergrheinhard.de. Letzter Zugriff: 16.10.2015.

⁴⁰ Söbbing/Brunzel: Südlohn, S. 682., Brunzel: Nie gehört, S. 65.

⁴¹ Söbbing/Brunzel: Südlohn, S. 682.

das Klavier der Familie zerhackt, da es nicht durch das Fenster passte.⁴² Im Mai 1941 mussten Betti und Oskar Wolff ihr Haus verlassen und in eine Sammelunterkunft, das »Judenhaus«, in der Kirchstraße 6 ziehen,⁴³ von wo aus sie am 8. Dezember des gleichen Jahres über Münster in das Ghetto von Riga verschleppt wurden.⁴⁴ Danach verliert sich ihre Spur, und es ist davon auszugehen, dass sie in Riga ums Leben kamen.

Otto Wolffs Bruder Erich wurde verhaftet und 1942 nach Auschwitz deportiert, wo er am 4. Februar 1944⁴⁵ verstarb. Er ist einer von nur vier Südlohner Juden, deren Todesdatum klar rekonstruierbar ist.⁴⁶

Vor ihrem Familienhaus Grüwwel 1 in Südlohn liegen heute Stolpersteine für Oskar, Betti, Otto und Erich Wolff.⁴⁷

Mathilde Albersheimer, geb. Wolff, überlebte als einziges Familienmitglied die Shoah. Vor ihrer Flucht nach Holland heiratete sie Heinrich Albersheimer aus Billerbeck,⁴⁸ der mit ihr zusammen in Köln Medizin studierte.⁴⁹ Mit der Hilfe von Otto und Erich Wolff erhielt das Paar eine Arbeitserlaubnis und konnte so nach England einreisen. 1941⁵⁰ ging ihre Reise auf einem beschlagnahmten deutschen Schiff in die USA weiter.⁵¹ Nach einer 16-wöchigen Überfahrt erreichten sie San Francisco und bauten sich dort ein neues Leben als Mathilde und Henry Albers auf.⁵² Nach dem Krieg wartete Mathilde Albers vergeblich auf ein Lebenszeichen ihrer Eltern und Brüder⁵³ und beantragte schließlich 1951 beim Amtsgericht Vreden, ihre Familie für tot zu erklären.⁵⁴

Mrs. Albers lebt in Kalifornien, ist heute 98 Jahre alt und erfreut sich bester Gesundheit.⁵⁵ Mit ihrem inzwischen verstorbenen Mann Henry hat sie einen Sohn, Dennis Albers, und zwei Enkelkinder, Joel Henry und Jamie Beth Albers.⁵⁶ Sie engagierte sich unter anderem als President (heute: Honorary President) der Jewish Federation of the East Bay⁵⁷ und fühlt sich ihrer Identität als Jüdin besonders verpflichtet.⁵⁸

⁴² Brunzel: Nie gehört, S. 65f.

⁴³ Söbbing/Brunzel: Südlohn, S. 682.

⁴⁴ Ebenda.

⁴⁵ Daten Erich Wolff, bundesarchiv.de: <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de993760>.

Letzter Zugriff: 27.8.2015.

⁴⁶ Brunzel: Nie gehört, S. 74.

⁴⁷ Stolpersteine der Familie Wolff, waymarking.com: http://www.waymarking.com/waymarks/WMNRVH_FAMILIE_OSKAR_WOLFF__Stolpersteine_Sdlohn_Germany. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

⁴⁸ Söbbing/Brunzel: Südlohn, S. 682.

⁴⁹ Artikel über Mathilde Albers, <http://www.jweekly.com/article/full/10244/shoah-refugee-sparks-local-drive-to-aid-d-c-museum/>. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

⁵⁰ Söbbing/Brunzel: Südlohn, S. 682.

⁵¹ Artikel über Mathilde Albers, <http://www.jweekly.com/article/full/10244/shoah-refugee-sparks-local-drive-to-aid-d-c-museum/>. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

⁵² Ebenda.

⁵³ Ebenda.

⁵⁴ Brunzel: Nie gehört, S. 76f.

⁵⁵ E-Mail von Jamie Beth Albers an Charlotte Wittenius, 28.7.2015.

⁵⁶ Brunzel: Nie gehört, S. 81.

⁵⁷ Vorstandsliste 2014-2015, jfed.org: http://www.jfed.org/about_leadership.html. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

⁵⁸ Zitat: »Everything I do Jewishly in my life, I feel obligated to do.« Artikel über Mathilde Albers, <http://www.jweekly.com/article/full/10244/shoah-refugee-sparks-local-drive-to-aid-d-c-museum/>. Letzter Zugriff: 27.8.2015.

Otto Wolff als Opfer der Universität?

Otto Wolffs Geschichte lässt viele Fragen ungeklärt. Eine Schuld der Universität Münster an seinem Studienabbruch kann allerdings nicht festgestellt werden. Die handschriftlichen Ergänzungen im Brief des Polizeipräsidenten in Recklinghausen an den Rektor vom 10. Juli 1933 und die Informationen in seiner Studierendekarte deuten klar darauf hin, dass Otto Wolff zum Zeitpunkt der Verfolgung von Studenten mit kommunistischer Vergangenheit im Sommer 1933 nicht mehr in Münster war. Wäre er allerdings zu diesem Zeitpunkt noch in Münster gewesen, so hätte die Universität ihn zweifellos relegiert. Die Umstände seiner Beurlaubung im Wintersemester 1932/33 konnten auf Basis der verfügbaren Quellen nicht geklärt werden, sie könnten sowohl in einem Studienabbruch aus persönlichen Gründen als auch in einer Reaktion auf antisemitische Verfolgungen begründet liegen.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Archive

- Digitales Archiv ITS Bad Arolsen:
 - Bescheinigung des Niederländischen Roten Kreuz, 's-Gravenhage, 1964, Teilbestand: 6.3.3.2, Dokument ID: 87504412 – Korrespondenzakte T/D 177 035
 - Kartei Theresienstadt, Teilbestand: 1.1.42.2, Dokument ID: 5136146
 - Listenmaterial Auschwitz, Teilbestand: 1.1.2.1, Dokument ID: 560672
- Jewish Historical Museum Amsterdam
 - Hochzeitsfotos Hildegard Sommer und Otto Wolff, F010742_7 und F010742_4
- Universitätsarchiv Münster:
 - Brief des Polizeipräsidenten in Recklinghausen an den Rektor, 10.7.1933, Bestand 4, Nr. 1033
 - Kopie des Erlasses U I Nr. 21890 des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an alle Universitäten vom 29.6.1933, Bestand 4, Nr. 1033
 - Mitteilung der Relegation Otto Zielkes aufgrund kommunistischer Betätigung an alle deutschen Hochschulen, 26.7.1933, Bestand 4, Nr. 1033
 - Studierendekarte Otto Wolff, Bestand 209.
 - Vernehmungsprotokoll Otto Zielke, 7.7.1933, Polizeipräsidium Recklinghausen, Bestand 4, Nr. 1033

Literatur

- Brunzel, Ernst: Nie gehört. Schicksal einer jüdischen Gemeinde, Südlohn 1989
- Pöppinghege, Rainer: Absage an die Republik. Das politische Verhalten der Studentenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster 1918-1935 (agenda Geschichte 4), Münster 1994
- Söbbing, Ulrich/Brunzel, Ernst: Südlohn, in: Freund, Susanne/Grabkowsky, Anna-Therese/Schlautmann-Overmeyer, Rita (Hg.): Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Münster (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen XLV), Münster 2008, S. 679-686

Internetquellen

- Artikel Otto Wolff, joodsmonument.nl: <http://www.joodsmonument.nl/person/507597>.
Letzter Zugriff: 27.8.2015.
- Artikel über Mathilde Albers, jweekly.com: <http://www.jweekly.com/article/full/10244/shoah-refugee-sparks-local-drive-to-aid-d-c-museum/>.
Letzter Zugriff: 27.8.2015
- Daten Erich Wolff, bundesarchiv.de: <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de993760>.
Letzter Zugriff: 27.8.2015
- Daten Otto Wolff, bundesarchiv.de: <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de994759>.
Letzter Zugriff: 27.8.2015
- Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft, 7.4.1933, via: documentArchiv.de:
http://www.documentArchiv.de/ns/1933/rechtsanwaltschaft-zulassung_ges.html.
Letzter Zugriff: 21.6.2015
- Hochzeitsfotos Hildegard Sommer und Otto Wolff, Jewish Historical Museum,
Amsterdam, F010742_7;F010742_4: <http://www.joodsmonument.nl/person/507593/nl>,
<http://www.joodsmonument.nl/person/507597/nl>.
Letzter Zugriff: 16.10.2015
- Seite zu Otto Wolff, familienbuch-euregio.eu: [http://familienbuch-euregio.eu/genius/?
person=73269](http://familienbuch-euregio.eu/genius/?person=73269).
Letzter Zugriff: 27.8.2015
- Liste der Außenlager von Auschwitz, tenhumbergrheinhard.de: <http://www.tenhumbergreinhard.de/1933-1945-lager-1/1933-1945-lager-a/auschwitz-oswiecim.php>.
Letzter Zugriff: 27.8.2015
- Stolpersteine der Familie Wolff, waymarking.com: [http://www.waymarking.com/waymarks/
WMNRVH_FAMILIE_OSKAR_WOLFF__Stolpersteine_Sdlohn_Germany](http://www.waymarking.com/waymarks/WMNRVH_FAMILIE_OSKAR_WOLFF__Stolpersteine_Sdlohn_Germany).
Letzter Zugriff: 27.8.2015.
- Transportliste Westerbork, tenhumbergrheinhard.de: [http://www.tenhumbergreinhard.de/
transportliste-der-deportierten/transportliste-der-deportierten-1944/transport-05041944-
westerbork.html](http://www.tenhumbergreinhard.de/transportliste-der-deportierten/transportliste-der-deportierten-1944/transport-05041944-westerbork.html).
Letzter Zugriff: 27.8.2015
- Vorstandsliste Jewish Federation of the East Bay 2014-2015, jfed.org: [http://www.jfed.org/
about_leadership.html](http://www.jfed.org/about_leadership.html).
Letzter Zugriff: 27.8.2015

Persönliche Information

- Email von Jamie Beth Albers an Charlotte Wittenius, 28.7.2015

Abbildungen

- Abb. 1: Otto Wolffs Mutter Betti Wolff, Gemeindearchiv Südlohn (D 340)
- Abb. 2: Otto Wolffs Vater Oskar Wolff, Gemeindearchiv Südlohn (D 340)
- Abb. 3: Otto Wolff in der Obertertia, 1925 (auf dem Foto ganz links),
Gemeindearchiv Südlohn